Gesuche

Autor(en): **Däster, Robert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 49

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-492879

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Es gibt bald keinen der Hygiene dienenden Artikel mehr, der nicht als chlorophyllhaltig angepriesen wird.

De Mäntsch vo hüt macht sichs in Sache Toalette liecht,
Er chlorophyllisiert sich eifach bis er nüme riecht.

Wesen des Menschen

Der Mensch sei weder Tier noch Engel,
habe ich jüngst bei Pascal gelesen.
Ist mir so recht von Herzen vergnüglich
wie nur die lautere Wahrheit gewesen.

Das Unglück sei aber, hieß es dann weiter,
daß, wer die Engel nachahmen wolle,
eher zum Tier denn zum Engel werde,
weil man zum Glück sich bescheiden solle.

Tier oder Engel – hier ist's nicht die Frage.
Sind wir doch beides: Erde und Himmel,
Körper und Seele, Natur auch im Geiste,
feuriger Rappe und lieblicher Schimmel.

Denn wir sind nicht wie die Tiere vollkommen.
Sein und Sollen ist uns beschieden.
Geb' uns der Himmel und geb' uns die Erde
das Gleichmaß der Mitte zum zeitlichen Frieden!

Albert Ehrismann

Die Nebensächlichen

Die Gänse schnattern auf dem Kapitol.
Wacht auf, wacht auf ertönt es schrill und hohl.

Vor Romas Mauern steht Germaniens Heer.
Erhebt euch, Römer, stellt für Rom euch her!

Die Gänse schnatterten zur rechten Zeit.
Die Römer hatten ihre Stadt befreit.

Trophäen glänzten durch des Sieges Tag.
Ich staune, was oft eine Gans vermag.

Hermann Ferdinand Schell

Gesuche

Nur eine Fantasie. (Glücklicherweise)

Ich hatte dem Amt ein Gesuch eingereicht. Vierzehn lange Tage verflossen, ohne daß eine Bewilligung eintraf. Wütend eilte ich zum Amtsvorsteher. «Sind Sie denn so mit Arbeit überhäuft, daß es zwei Wochen dauert, bis ... ich kann es nicht glauben.» Der Vorsteher sagte sanft: «Oh nein, wir haben sozusagen nichts zu tun.» – «Nun, also ...?» Der Vorstand sah mich an, als wäre er der Gott der Weisheit und ich ein simpler Tropf. «Der Beamte, der sich mit Ihrem Gesuch beschäftigt, ist der arbeitsamste, tüchtigste Mann in diesem Amt.» – «... nun also! ...» unterbrach ich ihn. Allein, er hatte eine unendliche Geduld und fuhr fort: «Vom gierigen Verlangen nach Arbeit verzehrt, wie er nun einmal ist, würde er krank werden, wenn sein Schreibtisch kahl wäre und er nichts zum Erledigen vor sich hätte. So behält er als allerletzte Pendenz Ihr Gesuch, bis ein anderes eintrifft. Hoffen wir, es sei dies bald der Fall ...» Wissen Sie, was ich tat? Ich reichte selbst ein zweites Gesuch ein. Das erste wurde dann unverzüglich bewilligt. Worauf ich das zweite zurückziehen wollte. Aber oha! Dazu mußte ich ein Rückzugs-Gesuch stellen! Man soll mit Gesuchen – im Grunde also mit den Arbeitskräften des Amtes – nicht so leichtfertig umgehen. Das Rückzugsgesuch des zweiten Gesuches wurde einem anderen, ebenso arbeitswütigen Beamten übergeben. Der konnte es auch nicht leiden, mit leeren Dossiers dazusitzen und behielt mein Rückzugsgesuch des zweiten Gesuches als allerletzte Pendenz. Nun befürchtete ich, auch hier ein zweites Rückzugsgesuch des zweiten Gesuches stellen zu müssen. Dann würde das erste Rückzugsgesuch des zweiten Gesuches bewilligt. Worauf ich möglicherweise ein Rückzugsgesuch für das zweite Rückzugsgesuch des zweiten Gesuches einzureichen hätte. Und dann ... Alles nur, weil die Beamten es ohne Pendenzen nicht aushalten!

Röbi

Naturgewalt

Die Fluten reißender Flüsse hat er gelenkt, Wildbäche gezähmt und an Dämmen die Brandung von Weltmeeren gebrochen. Eines jedoch hat er niemals bezwungen: Das Augenwasser seiner Töchterlein ...

Satyr

Stoßseufzer in der Downingstreet

Ein Beamter des Foreign Office, in Erwartung einer Telefonverbindung mit dem russischen Außenministerium:

«Jetzt warte ich schon über eine Stunde, um mit Moskau zu sprechen, aber vergeblich, dort sind ja nicht einmal die Telefone frei!»

bi